

Strippen für die Nation

Wir schreiben das Jahr 2007 und es sind Wahlen. Erst kürzlich erhielt ich als Nationalratskandidat von der seriösen Migros eine Einladung mit der Aufforderung, an einem Fotoshooting für Unterwäsche teilzunehmen. Als Gegenleistung würden auf dem Plakat mein Name, Beruf und Wohnort veröffentlicht. Herzlichen Dank. Da ich in letzter Zeit jedoch mein Sixpack im Kopf anstatt um die Hüften trainiert habe, liess ich die Anfrage sausen. Sorry meine Damen. Stattdessen haben sich die jungen Grünen mächtig ins Zeug gelegt. Mit einem Striptease vor der Zürcher Uraniawache machten sie auf die angeblichen Missstände im Polizeidepartment aufmerksam. Auch Greenpeace liess sich von dieser nackten Welle anstecken und forderte die Bevölkerung vor kurzem auf, sich für einen guten Zweck und gegen die globale Erwärmung auf dem Alteschgletscher füdliblutt auszuziehen. Und wahrlich schmolz der Gletscher unter all der nackten Tatsachen, die sich da auf seinem Rücken abspielten. Nur zweifle ich, ob dies im Sinne unseres Planeten war. Obwohl wir die 68er schon lange hinter uns gelassen haben und sich heute heute niemand mehr über nackte Tatsachen entsetzt, muss ich nachwievor erstaunt feststellen: Sex sells.